

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hebung des Klosters bei der Fahrt auf einer Zille im Inn oder in der Donau versunken (Schiffmann, mündliche Mitteilung). Aus diesem Grunde fehlen auch sämtliche Urbare, welche bei diesem alten Kloster auch sicherlich einen bäuerlichen Bierdienst nachweisen würden. Die Brauerei im Orte war sicherlich ursprünglich im Besitze des Stiftes, sie scheint aber nach Aufhebung des Klosters als freieigener Betrieb im Bräuer-Verzeichnis von 1795/97 auf. Der Brauer Michael Kiener erzeugt im Jahre 1797 bloß 20 Eimer Bier und zahlt einen Aufschlag von 8 fl. 35 kr.; sie wurde im Jahre 1920 von A. Kapsreiter in Schärding aufgekauft, noch einige Zeit vom Bräuer Indinger geführt, dann stillgelegt. In ihren Räumen wurde die erste oberösterreichische Zuckerfabrik eingerichtet, welche von 1921—1926 arbeitete.

R a a b. Das Bräuer-Verzeichnis von 1795/97 weist hier drei Brauereien nach:

	Bierausstoß	Bieraufschlag
Nr. 329 Köbler Valentin . . . .	4276 Eimer	1784 fl. 55 kr.
Nr. 330 Kikinger Seraph. . . . .	3296 „	1049 fl. 20 kr.
Nr. 331 Weißhofer Anton . . . .	4030 „	1681 fl. 21 kr.

Noch im Jahre 1926/27 wies die Firma Leopold Schatzl einen Bierausstoß von 20 518 hl nach, 1929/30: 19 592 hl, 1930/31: 18 265 hl und wurde 1931 von der österreichischen Brau A. G. stillgelegt. Leopold Schatzl kaufte die Brauerei von der Familie Schwarz an und zog auch die beiden Brauereien Neumeyer und Lindinger durch Kauf in seinen Betrieb ein.

### H o p f e n b a u

Da das Innviertel erst im Jahre 1779 mit dem Land ob der Enns vereinigt wurde und große Grenzgebiete des oberen Innviertels bis 1806 zum Erzbistum Salzburg gehörten, so ist die ältere Geschichte des Hopfenbaues in diesem Grenzgebiete nur im größeren Rahmen dieser drei Länder zu behandeln und zu verstehen.

Die ältesten Nachrichten über den Hopfenbau stammen aus dem südöstlichen Teile des oberen Innviertels, dort, wo es an das Land (Gau) Salzburg grenzt. Das Urbarialverzeichnis von St. Peter in Salzburg aus dem Ende des 12. Jahrhunderts übermittelt uns nun die Nachricht über ein reiches Hopfenbaugebiet auf den Höfen des Hochstiftes zu beiden Seiten der Salzach von Salzburg abwärts bis in die Gegend von Burghausen. Die Beilage Nr. 15 gibt den Inhalt in deutscher Übersetzung wieder. Die Höfe der beiden Verzeichnisse, welche nach 1806 auf dem linken